

Bei Plat. Symp. p. 194 B. erwähnt Sokrates, daß er Zeuge gewesen sei von der Unerfrodenheit des Agathon, ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὄκριβαντα μετὰ τῶν ὑποκριτῶν καὶ βλεψαντος ἐναντία τοσοῦτω θεάτρῳ, μέλλοντος ἐπιδείξασθαι αὐτουῦ λόγους, καὶ οὐδ' ὁπωστιοῦν ἐκπλαγέντος. Dies hat man so verstanden als wäre Agathon selbst in seinem ersten Stücke als ὑποκριτῆς aufgetreten. Gegen diese Auffassung hat O. Zahn im Proömium des Bonner Katalogs für Sommer 1866 p. IV f. zwei Einwendungen erhoben. Fürs Erste nullo certo exemplo constat aliquem ex illustribus poetis officium a Sophocle omissum repetiisse, und am wenigsten sehe es dem Agathon gleich hunc artem histrionicam exercuisse. Dieses Argument erreicht jedenfalls nur Wahrscheinlichkeit, als bloßer Schluß ex silentio auf einem Gebiete, wo noch so dickes Dunkel ist, und weil aus dem, was Sophokles διὰ τὴν ἰσχροφωνίαν unterließ, nicht mit Sicherheit auf einen späteren jungen Anfänger zu schließen ist. Zwingender ist sein zweiter Grund: si Agatho personatus et toto illo apparatu histrionico obvolutus et quasi tectus in scenam prodiisset, neque se ipsum spectatoribus agnoscendum prae- buisset et, si metu et anxietate graviter commoti speciem exhibuisset, mirum sane hoc in histrione spectaculum fuisset (p. V.). Nur trifft diese Einwendung ebenso sehr seine eigene Erklärung. Er weist nämlich nach in festis Bacchicis antequam musioa certamina in eis que ludi scaenici initium caperent, sollempni pompa Bacchi Eleutherensis signum ex ceramico in theatrum deductum, ibi in orchestra positum et sacrificiis celebratum fuisse (p. XI). An dieser Procession haben der Natur der Sache nach außer den weltlichen und kirchlichen Behörden auch diejenigen Theil genommen, welche bei der nachfolgenden Aufführung mitzuwirken hatten, also choreutae, musici, histriones, poetae omnes denique qui in spectaculis populo se praesentaturi erant. Wegen der großen Zahl der Theilnehmer am Zuge sei Orchestra und σκηνή mit ihnen angefüllt ge-

wesen, und so habe auch Agathon omnibus in scaena stantem se conspiciendum geboten, cum tamquam poeta pompae particeps ea in theatrum deducta cum actoribus locum in scaena occupavit (p. XII). Dieß ist schon technisch nicht leicht vorstellig zu machen. Entweder waren die mit der Aufführung Beschäftigten nicht die Letzten im Zuge: dann mußten sie, um den weiteren Zug an sich vorbeizulassen, sich in den Hintergrund der Bühne zurückziehen und waren dann selber für das Publicum nicht sichtbar. Oder waren sie die Letzten: dann ist nicht recht abzusehen, wie sie gerade auf die Bühne sollen zu stehen gekommen sein, um da während des Opfers an dem Dionysosbilde ihren Stand zu behalten. Die Hauptsache aber ist, daß in diesem Falle, wenn Agathon unter hundert andern Theilnehmern der Procession müßig dastand, doch zu einem ἐκπλαγῆναι nicht der entfernteste Anlaß war, noch viel weniger als wenn er maskiert auftrat. Ich schlage daher für die Erklärung der Stelle einen andern Weg ein. Auffallend ist der Plural μετὰ τῶν ὑποκριτῶν, da doch nicht glaublich ist, daß bei der Aufführung die ὑποκριταί en masse aufzogen, vielmehr jeder einzeln, so wie seine Rolle es mit sich brachte, auf die Bühne getreten sein wird. In Mehrheit aber zogen die χορευταί auf, und statt dieses letzteren Begriffes wird der unbestimmtere ὑποκριταί gesetzt sein. Von Agathon wird also bei Platon vorausgesetzt, daß er als χοροδιδάσκαλος mit seinen Choreuten in die Orchestra eingezogen sei, um ein geistiges Product von sich (λόγοι) dem Publicum vorzuführen, und dabei gar keine Befangenheit gezeigt habe. Daß die Choreuten und ihr χοροδιδάσκαλος keine Masken vorhatten wird sich wohl von selbst verstehen: wie hätten sie sonst singen können? Trat aber Agathon unmaskiert auf, so konnte er leicht befangen sein und war es daher ein Zeichen von Muth, daß man davon ihm gar nichts anmerkte. Auch der erste Wahrscheinlichkeitsgrund von O. Zahn leidet bei dieser Auffassung keine Anwendung. Denn je eigenthümlicher und kunstvoller bekanntermaßen die musikalische Seite von Agathons Tragödie war, um so gewisser besaß er auch das Zeug zu einem χοροδιδάσκαλος und desto mehr mußte er wünschen, diesen Theil der Aufführung selbst zu leiten.